

Sächsische Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen für Anhalt und Thüringen.

1921 Nr. 401

Jahrgang 214

Abend-Ausgabe

Donnerstag, 1. September

Anzeigenpreis: Die Sp. 34 mm breit 22 mm hoch 60. Die Sp. 30 mm breit 22 mm hoch 80. A. Abent nach Carl. Erblinmanns Halle-See.

Abend-Ausgabe

Donnerstag, 1. September

Anzeigenpreis: Die Sp. 34 mm breit 22 mm hoch 60. Die Sp. 30 mm breit 22 mm hoch 80. A. Abent nach Carl. Erblinmanns Halle-See.

Bayern gegen Herrn Ebert

Nationale Kundgebungen für die Gleichberechtigung aller Staatsbürger

Der bayerische Ministerrat hat, wie wir erfahren, beschlossen, gegen eine Veränderung des Ausnahmestandes in Bayern aufzutreten, ebenso auch gegen die Forderung der Reichsregierung, die allen Offiziere und Mannschaften der künftigen Uniformierung.

Bayerische Kundgebungen

München, 31. August.

Wie die „München-Kundgebungen“ meldet, hat die Bayerische Mittelpartei (Deutschnationale Volkspartei in Bayern) zur Reichsversammlung eine scharfe Kundgebung beschlossen, die folgenden Wortlaut hat:

Die Reichsregierung hat mit der Verkündung des Reichspräsidenten Herrn Ebert zu einem neuen Schlagschritt gegen die geringen Rechte, die die Weimarer Verfassung den Bundesstaaten gewährt hat. Die Reichsregierung, die der sozialdemokratischen Reichspräsident am 20. August auf Grund des Artikels 48 der Reichsverfassung angeblich zur Wiederherstellung der öffentlichen Sicherheit und Ordnung für das Reichgebiet erlassen hat, ist sowohl nach dem Wortlaut als nach der offiziellen Erklärung der Reichsregierung ein Ausnahmestandes gegen rechts. Scharfsten Widerspruch erheben wir dagegen, daß die Führer der Weimarer Verfassung unter Verletzung dieser Verfassung den Versuch machen, die Exekutivgewalt der Bundesstaaten anzugreifen und ihre bürgerliche Freiheit anzugreifen. Unter diesen Umständen erklären wir in der Verkündung des Reichspräsidenten, für die in der Einseitigkeit gar kein Anlaß vorlag, den scharfsten Widerspruch gegen Bayern und die bayerische Regierung. Durch ein derartiges Vorgehen wird nicht die Ruhe und Sicherheit in Deutschland erhalten, sondern ein Zustand der Rechtsunsicherheit geschaffen, wie er in Bayern bisher gänzlich unbekannt war. Wir erwarten daher von der bayerischen Regierung, daß sie alle Verträge, die Einzelstaaten ihrer Staatspflichten vollends zu erfüllen, ernstlich wieder entgegensetzt und mit aller Entschlossenheit und unter allen Umständen an dem bayerischen Ausnahmestand festhält, dessen Beibehaltung wir fordern. Die Reichsregierung nach dem Erlaß des Ausnahmestandes ist moralisch Rechtlos.

Das offizielle Organ der größten Partei Bayerns, die Bayerische Volkspartei-Korrespondenz, nimmt unter der Überschrift „Der Weimarer Kampf um die Eigenstaatlichkeit der Länder“ zu einer parteiunabhängigen Kundgebung des Wortes. Es heißt dar: Zum ersten Male wird mit aller Schärfe die Länder der Stempel einer bloßen Verwaltung ausprobieren des Reiches aufgeführt. Genutzt oder umgenutzt hat die rein auf die sozialistischen Bedürfnisse eingestellte Reichsregierung den Kampf für oder gegen den Einheitsstaat in Deutschland entfacht. Dem bayerischen Standpunkt aus muß gefordert werden, daß in der bestehenden bayerischen Ausnahmebestimmungen von Reichsorgan nicht eingegriffen wird. Die bayerische Regierung wird unter allen Umständen einen scharfen Protest nach Berlin richten müssen, wenn anders sie nicht die Stimmung der weitaus überzahligen Mehrheit des bayerischen Volkes erkennen und ihre Aufgabe als Vollzugsorgan des Volkes nicht erfüllen wird.

Protest der Offizierverbände

Der Nationalverband deutscher Offiziere und der Deutsche Offizierbund senden an die Regierung folgenden Protest:

Im Zusammenhang mit der von uns scharfsten beurteilten Verkündung des Abgeordneten Erberger geht durch die deutsche Öffentlichkeit eine neue Welle der Verachtung gegen alles, was früher der Vaterlandsliebe als Solbat geteilt hat. In Weidern, in Weib und an anderen Orten ist es bereits zu bedauerlichen Ausschreitungen gekommen. Dabei haben die Kreise, die jetzt wieder beschimpft und verdammt werden, sich streng innerhalb des geltenden Rahmens gehalten und in ihrem mündlichen und schriftlichen Verfassungen lediglich von ihren staatsbürgerlichen Rechten Gebrauch gemacht.

Wir erheben scharfsten Einspruch gegen dieses staats- und vaterlandswidrliche Schreiben. Wir fordern die Regierung auf, gegen die neue Unruhe und neues Unglück über unser Volk bringen, entschuldigend und unparteiisch einzuschreiten. Insbesondere wie auf die ungebührliche Befehle aufmerksam, die in Weiden, Weidern und an anderen Orten in der Wulbung von Demonstrationen liegt, die sich hauptsächlich gegen die Weimarer Verfassung für die Gleichberechtigung aller Staatsbürger gegen die soziale Ordnung überhaupt und gegen die nationale Ordnung überhaupt richten.

Wir sehen in der Unterdrückung der Meinungsfreiheit weiter Kreise unseres Volkes sein größtes Übel, und zu dem dringend notwendigen Berufung zu kommen und herufen und in dieser Beziehung auf die eigenen Erfahrungen der jetzt regierenden Kreise.

Von unseren Volksgenossen erwarten wir, daß sie endlich von den gewissenlosen Eberten und ihrer Presse abriden und die Forderung der eigenen Ueberzeugung Anderen denkender bewahren.

Erlaubtes und Nichterlaubtes

Hannover, 31. August.

An den Demonstrationen nahmen etwa 100 000 Menschen teil. Als der Zug vor der Villa des Feldmarschalls von Hindenburg vorbeiging, riefen die Demonstranten wieder mit Hindenburg und Hindenburg: „Hoch die Reichsrevolution“, „Es lebe der Geist Friedrichs und Hofa Luxemburgs“, „Hoch Lenin und Trotski“. Ansprachen wurden nicht gehalten.

In Magdeburg verlief der Demonstrationstag der sozialistischen Parteien unter harter Beteiligung ohne Störung der Ordnung. Das Regierungsgebäude zeigte die schwarz-rot-goldene Fahne. Die Geschäftsstelle der unabhängigen sozialistischen Zeitung hatte Hintertür geschlossen. Somit wiesen die Straßen keinerlei Plagenfahnen auf. Im Zuge befanden sich Plakate mit den Aufschriften: „Wieder mit den Mordmördern“, „für die Republik usw.“ In verschiedenen Gassen hingen die schwarz-weiß-rote Fahne und der Schahfahnen.

Wie wir ausbrüchlich feststellen, handelt es sich bei diesen Gängen nur um republikanische Ebertgruppen, denen selbstverständlich jede provokatorische Absicht ferngelegen hat. Wer anders denkt, provoziert und macht sich einer Verächtlichmachung der Republik schuldig.

„An unsere Genossen richten wir den Appell zur größtmöglichen Energie, zur größtmöglichen Aktivität und, wenn es sein muß, in der Wäcker zur größeren Brutalität.“

Also zu lesen in der Nr. 202 des „Volksblatts“, des sozialdemokratischen Organs für die Kreise Wodum, Gattungen, Witten, Verne, unter dem 30. August 1921 in einem Artikel zur Erläuterung des „Kurses der Reichsregierung“, wobei wir bemerken, daß die Auslegungen im Text von dem Blatte selbst herrühren.

Auf Grund einer Verfügung aus Berlin ist die für den heutigen Donnerstag nach „Lund der Aufrechten“ in Breslau geplante Demonstration, die in geschlossenen Räumen stattfinden sollte, ohne Angabe von Gründen verboten worden.

Die von dem Schöpfung und die Demonstrationseröffnung der sozialdemokratischen Partei unter Teilnahme des gesamten deutschen Gewerkschaftsbundes statt. Nach der Versammlung bezog sich ein Demonstrationstag auf der Redaktion der „Schleifenschen Tagespost“ und zur Wohnung des Prof. von Freitag, Leipzig.

Die Knebelung des freien Wortes

Stettin, 31. August.

Auf dem am Mittwoch, den 31. August im Evangelischen Vereinshaus zu Stettin öffentlich besuchten Kreisvertretertag des Pommerischen Landbundes wurde nachstehende Resolution verfaßt, die sofort dem Reichsanwalt telegraphisch übermittelt wurde:

„Die auf dem heutigen Kreisvertretertag des Pommerischen Landbundes vermittelten Delegierten der Landwirte und Landarbeiters Pommerens und Westpreußens, sowie des Kreises Verwaltende protestieren gegen das schamlose Verbot der rechtschreibenden Zeitungen, dieses Verbot bedeutet eine scharfe Einschränkung des freien Wortes.“

Wir werden uns das verfassungswidrige, anstößige, unfreie nationale Gesinnung in Wort und Schrift zum Ausdruck zu bringen, durch keine Regierung nehmen lassen.“

Hoffnung auf bessere Zeiten

In einem Reichsbrief aus Breslau, der den dortigen Nationalvereinstag besand, war dieser Tage zu lesen:

„Von Wollon des neuen deutschen Konstantin wolle es schwarzrotgold beherren, vielen gerade der besten und treuesten Silbermedaillondeutschen zum Verdruss. Aber man ist vernünftig und diszipliniert, gibt sich brüchig und hofft auf Wiederaufhebung der alten Farben in einer besseren Zeit.“

Zur Verurteilung unserer Referat sei gleich hinzugefügt, daß diese „Schildung“ der deutschen Republik und ihrer Farben in keiner rechtschreibenden Zeitung erschienen hat, sie nur in einem Brief zu finden in der Wollonspitze des „Berliner Tagesblattes“ vom 30. August. Können wir mit den Berleijer

des Reichsbriefes auf bessere Zeiten. Er hat wenigstens, was die Stimmung der uns landsdeutschen betrifft, der Wahrheit unter dem Strich die Gerechtigkeit gegeben.

Die hohen Getreidepreise

von A. Ernstadt, Mitgl. d. Reichstags.

Weizen 215, Roggen 165 M. je Zentner. Das sind die Preise der Getreidepreise, während der Umlagepreis beim Weizen 115 und der Roggenpreis 105 M. beträgt.

Wenn man nun in Betracht der Preise meint, daß die Landwirte sich über die hohen Getreidepreise freuen könnten, und daß man in erster Linie die Zwangsverpflichtung bekämpfte, weil man solche hohen Getreidepreise angeht, aber nicht übermäßig hohe Preise, verlangt die deutsche Landwirtschaft, Preise wie sie bis 1920 festgelegt waren, denken die Erzeugungskosten nicht, und die Folge hiervon waren Rückgang der Produktion, Verdrängung der Anbaufläche und der Schleifhandel mit seiner demoralisierenden Wirkung. Schließlich hat die Regierung doch ein, daß sie auf die Dauer die Getreidepreise nicht weit unter den Erzeugungskosten halten konnte, daß das, was sie der deutschen Landwirtschaft vorzuziehen, mit hohen Kosten aus Reichsmitteln aus dem Ausland eingeführt werden mußte und sie suchte durch Einleitung einer sogenannten Unterkommision nach der Steigerung der Produktionskosten die Getreidepreise festzusetzen. 1920 war der Preis für Weizen 78,50 M. und für Roggen 71,50 M. je Zentner. Die Preise waren knapp und ohne Unternehmerrisiko berechnen worden. Einen Erfolg hatte die Regierung aber auch nicht zu verzeichnen. Eine Steigerung der Erzeugung wurde nicht erzielt, die Milderung erhöhte sich nicht, und der Schleifhandel wurde nicht eingedämmt. Man hatte eben die Autorität verloren. Von allen Seiten wurde die Aufhebung der Zwangsverpflichtung verlangt, so daß selbst die Regierung einmah, daß diese nicht länger zu halten wäre. Als Uebergangsstadium verlangte sie jedoch das von uns früher vorgeschlagene Umlageverfahren mit 2,5 Millionen Tonnen Brotgetreide. Nachdem uns der Weltmarkt offen stand und bei der Entwicklung unserer Wäluuta — im Mai stand der Dollar auf 63 M. — konnten wir mit einem Weltmarktpreis von etwa 150 M. für Weizen rechnen, verlangten wir den freien Handel ohne jede Beschränkung. Wir drangen mit unserer Forderung nicht durch, machten aber auch keinen Gebrauch davon, das Umlageverfahren zu Folge zu bringen, da uns doch die Verantwortung hierfür zu groß erschien. Nach den Ermittlungen der Unterkommision wurde nun der Preis für das Umlagegetreide wie angeführt festgelegt.

Bei der Höhe der Umlage ging man von der Voraussetzung einer rechtigen Getreideernte aus, welche aber in den letzten Monaten vor der Ernte durch die tropische Hitze in vielen Gegenden durch Dürretrug oft mehr als die Umlage (2,5 Zentner je Morgen) ausmachte. Viele bäuerliche Betriebe werden deshalb gar nicht in der Lage sein, freies Getreide auf den Markt zu bringen und müssen sich mit den knapp bemessenen Umlagepreisen begnügen; denn die festgelegten Unterkommisionen läßt durch weitere Steigerung der Produktionskosten überholt werden.

Wehr aber als der verminderte Ernteausfall bricht für die Höhe des Getreidepreises der Weltmarkt unruherwartet auf dem Weltmarkt. Durch die Unterzeichnung des Williamson und durch die schlaube Bemühung unseres Ministeriums der Erfüllung stand Ende Juli der Dollarkurs auf 79 M. und stieg immer weiter bis auf den 90 M. heran, so daß unsere Markt in Amerika nicht viel mehr als 4 Pf. galt. Die Folgen hiervon waren selbstredend ein Emporschnellen der Getreidepreise auf dem Weltmarkt. Infolgedessen erhielt der Landwirt mehr, aber minderwertiges Getreide für sein freies Getreide. Die Folgen hiervon aber sind, daß die Höhe erhöht werden müssen und somit die Produktionskosten ganz erheblich weiter anwachsen. Einen Ausgleich für das Umlagegetreide hat der Bauer aber nicht, und somit er dies nicht durch erhebliche Mengen freies Getreide ausgleichend kann, leidet er auch indirekt unter den hohen Getreidepreisen.

Das rechtswidrige Verbot

Die Reichs Zeitung klagt auf Schadenersatz... Die Art, wie das Verbot der Reichs Zeitung auf Grund...

Das unter dem 30. August 1921 angeordnete Verbot der Reichs Zeitung auf 14 Tage...

Wir legen daher gegen das Verbot vom 30. August wegen seiner bisherigen Rechtsaufhebung...

Die Verhandlungen zwischen den Verbands- und Zeitungsgewerkschaften...

Die Tarifverhandlungen im Bergbau... Die Tarifverhandlungen im Bergbau...

Der Reichswirtschaftsminister Schmidt... Der Reichswirtschaftsminister Schmidt...

Wer macht die Republik lächerlich?... Aus dem Leben eines neuen Reichstags...

Volkswirtschaftlicher Teil

Aktiengesellschaften

Erster monatliche Geschäftsbericht... Der erste monatliche Geschäftsbericht...

Waren- und Marktberichte... Waren- und Marktberichte...

Sämereien-Bericht

Der Ausfuhr von Sämereien... Der Ausfuhr von Sämereien...

Die erste Hälfte der Reizstoffe... Die erste Hälfte der Reizstoffe...

Die Tarifverhandlungen im Bergbau... Die Tarifverhandlungen im Bergbau...

auch wohl meist nicht überholt worden; ferner hat die Ernte im Folge der starken Preissteigerung...

Berliner Börsenbericht... Berliner Börsenbericht...

Halleche Notierungen

Table with multiple columns listing market prices for various goods like flour, oil, and other commodities in Halle.

Die Tarifverhandlungen im Bergbau... Die Tarifverhandlungen im Bergbau...

Die Tarifverhandlungen im Bergbau... Die Tarifverhandlungen im Bergbau...

Die Tarifverhandlungen im Bergbau... Die Tarifverhandlungen im Bergbau...

Die Tarifverhandlungen im Bergbau... Die Tarifverhandlungen im Bergbau...

Die Tarifverhandlungen im Bergbau... Die Tarifverhandlungen im Bergbau...

Die Tarifverhandlungen im Bergbau... Die Tarifverhandlungen im Bergbau...

Die Tarifverhandlungen im Bergbau... Die Tarifverhandlungen im Bergbau...

Die Tarifverhandlungen im Bergbau... Die Tarifverhandlungen im Bergbau...

Die Tarifverhandlungen im Bergbau... Die Tarifverhandlungen im Bergbau...

Die Tarifverhandlungen im Bergbau... Die Tarifverhandlungen im Bergbau...

Die Tarifverhandlungen im Bergbau... Die Tarifverhandlungen im Bergbau...

Die Tarifverhandlungen im Bergbau... Die Tarifverhandlungen im Bergbau...

Die Tarifverhandlungen im Bergbau... Die Tarifverhandlungen im Bergbau...

Leipzigerstraße 88

Fernruf 1224.



Alte Promenade 11a

Fernruf 5738.

Ab morgen, Freitag, den 2. September 1921:



Die Fremde aus der Elstergasse Gakte

Nach dem Roman „Stern Nr. 300“ von Erich Bernstein mit

Ilka Grüning, Ed. von Winterstein, Wilh. Diegelmann, Emil Mamelock.

Eine geradezu glänzende Besetzung jeder einzelnen Rolle macht diesen Film zu einem harmonisch geschlossenen Kunstwerk...

Vorführung: 4.30 6.40 9.00.

Arnold Rieck

in dem Schwank

„Nächtlicher Besuch“

Vorführung: 4.10 6.20 8.30.

Die neuest. Wochenberichte.

Beginn: Sonntags 3 Uhr, Wochentags 4 Uhr. Abendvorstellung Beginn 8.15 Uhr.



Viggo Larsen als Maharadscha

in dem grossen indischen Prunkfilm (Ufa-Meister)

Die Perle des Orients.

Ein Spiel von Liebe in 5 Akten. Ein Filmwerk von ungeheurer Pracht, von stärkster dramatischer Wirkung.

Carola Toelle F. v. Alten, Manja Tzatschewa.

Vorführung: 4.00 6.30 9.10.

„Jacks Geheimnis“

Die Irrfahrten eines Dokumenten in 5 Stationen. In der Hauptrolle: Jack, der Affe.

Vorführung: 5.20 8.00.

Von Schreibtisch u. Werkstatt.

Beginn: Sonntags 3 Uhr, Wochentags 4 Uhr. Infolge der Länge des Programms Beginn der Abendvorstellung 8.00 Uhr.

Stadt-Theater

Freitag, den 2. Sept. Anfang 7 1/2, Ende 11: Die Räuber von Friedrich Schiller. Sonntagabend: Das Rheingold.

Zurückgekehrt. Dr. Günther, prakt. Zahnarzt, Mühlweg 40.

Gründlichen Unterricht erteilt K. 4 n. l. 2. Zielobj. que Connaice vertäuf.

Alte unmoderne Herren-Hüte werden schnell, sauber u. preiswert umgearbeitet.

Carl Müller, Volkstr. 3, Fernruf 4012.

Eine Wohltat für die Füße ist mein Beruf. Reformschuhwerk; naturgemäße Formen, Vermeidung anatomischer Reformschuhschäden.

Preiswert u. gut kaufen Sie sämtliche Werkzeuge und Strumpfwaren in d. ersten Spezialgeschäft H. Schnee Nachf., Gr. Steinstr. 84. Geogr. 1838.

Licht-Spiele

Ab morgen Freitag (2. bis 8. Sept.)

Erstaufführung!

Endlich! Der erste große Abenteuerfilm d. Saison 1921/22.



Das mit Spannung erwartete Filmwerk des bekannten Regisseurs Carl Boese.

Der Schrecken der roten Mühle!

6 Akte. Einer spannender als der andere. packende, Insuperst wirkungsv. Handlung, von d. Presse glänzend kritisiert. 6 Akte.

In den Hauptrollen: Egede Nissen, Otto Gebühr, Grete Hollmann.

Ferner

Eva und der schwarze Riffer! 3 lustige Akte mit Eva Brock in der Titelrolle sowie

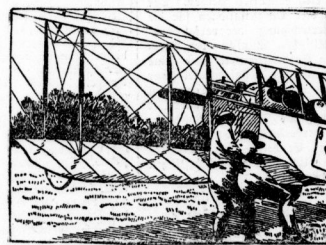
Der wunderbare Münchener Bilderbogen 1 Akt.

Einlass 3 Uhr, Beginn 4 Uhr, Sonntags Beginn 3 Uhr.

Walhalla Lichtspiel-Theater

Ab Freitag, 2. September 1921:

Goliath Armstrong Der Herkules der schwarzen Berge! Sensations-Film in sechs Abteilungen. V. Teil



Den Tod im Nacken. 6 äusserst spannende Akte!

Der Inhalt der ersten 4 Teile wird im 1. Akt des 5. Teiles kurz wiederholt.

Vorführung: 4.00 6.45 9.25 Uhr. Ausserdem: Das Brandmal der Vergangenheit.

Ein Filmroman in 6 Akten. In der Hauptrolle: Bruno Kastner. Vorführung: 5.15 8.00 Uhr.

Altenbrak im Harz idyllisch im wildromantischen Bodetal gelegen HOTEL WALDFRIEDEN

bestenpfl. Haus, in ruhiger staufreier Lage, oberhalb der Landstraße, am Walde liegend. Amerik. gute Verpfl. Aufmerksam. Bedienung. Mäß. Preise. Fernspr. 4. Elektr. Licht. Prospekte. Angust Küker, vorm. Wwo. H. Beltz.

Von der Reise zurück Professor Frese

Mühlweg 45. Wir bitten unsere Leser ersuchen, alle Entwürfe, in weiteren Belegungen nur bei den Unterzeichneten der „Sächsischen Zeitung“ vorzubringen an

Kaufen Sie jetzt bevor es teurer wird:

- Cheviot reine Wolle 22-90 cm breit, Cheviot reine Wolle 48-130 cm breit, Gabardin reine Wolle 60-110 cm breit, Schotten schön mod. Dessins 19-150, Karo schwarz gute Qualität 18, Hauskleiderstoff 10-15,-, Helvetic-Seide 65-in all. Farben, Messalin-Seide 60-grün, Bolienne verschieden. Farben 70, Schürzenstoff voll. 100cmbr. 12, Schürzendruck dopps. pr. Qual. 20, Kar. Bettzeug 12-16,- 14,-

Geschw. Wolff, Halle (Saale), Leipziger Strass 37, gegenüber Hotel Rotes Roß.

Verreist bis Ende September. Prof. Stieda.

Zurückgekehrt. Dr. Hempel, Zahnarzt.

Wratzke & Steiger, Hoflieferanten, Poststr. 9/10, Juwelen Gold Silber.

Modernes Theater

Heute Donnerstag: Der Elke-Tag Kabarett und Ball. Ein neues Sensations-Programm.



Rennen in Halle Sonntag, den 4. Sept. u. Mittwoch d. 7. Sept., nachmittags 2 Uhr

5 Flach- und 9 Hindernisrennen

Gesamtpreise 285 000 M. u. 13 Ehrenpreise. Totalisator von 1 1/2 Uhr an geöffnet. Vorwetten in der Wettannahmestelle Halle, Gr. Steinstraße 71. - Fernspr. 4008. Näheres Plakate und Programme. Gute Zugverbindungen von allen Seiten.

Saalschloß-Brauerei. Freitag, den 2. September, abends 8 Uhr KONZERT der Kapelle Kett.

Extra-Feuerwerk Neues Programm! Auf alle Wunsch: Ausbruch des Vesuvs. Eintritt 2.- Mk., Kinder 1.50 Mk (einschl. Steuer). F. Winkler.

